

---

# Inhaltsverzeichnis

1	<b>Einführung</b> . . . . .	1
1.1	Zum Aufbau und Inhalt des Buches . . .	3
2	<b>Glücksspiel: Allgemeine Hintergrundinformationen</b>	6
2.1	Historische Aspekte des Glücksspiels und der Spielleidenschaft . . . . .	6
2.2	Aktuelle und rechtliche Situation . . . .	9
2.3	Varianten des Glücksspiels . . . . .	10
2.3.1	Glücksspiele in Spielbanken . . . . .	10
2.3.2	Geldspielautomaten . . . . .	12
2.3.3	Pferdewetten . . . . .	15
2.3.4	Lotterien . . . . .	16
2.3.5	Glücksspiele im Internet . . . . .	17
2.3.6	Illegales Glücksspiel . . . . .	19
2.3.7	Börsenspekulationen . . . . .	20
2.4	Nachfrage in der Bevölkerung . . . . .	21
2.5	Umsätze bei Glücksspielen und Einnahmen des Staates . . . . .	23
2.6	Zusammenfassung . . . . .	25
3	<b>Pathologisches Glücksspiel – Spielsucht</b>	28
3.1	Erscheinungsbild . . . . .	29
3.2	Phasen einer Spielerkarriere . . . . .	37
3.2.1	Positives Anfangsstadium (Gewinnphase) . . . . .	37
3.2.2	Kritisches Gewöhnungsstadium (Verlustphase) . . . . .	37
3.2.3	Suchtstadium (Verzweiflungsphase) . .	39
3.3	Diagnostische Kriterien . . . . .	40
3.4	Screeningverfahren . . . . .	42
3.5	Nosologische Zuordnung . . . . .	43
3.5.1	Pathologisches Spielen als abnorme Gewohnheit und Störung der Impulskontrolle . . . . .	43

3.5.2	Pathologisches Spielen als Suchtkrankheit . . . . .	44
3.6	Spielertypologie . . . . .	51
3.7	Epidemiologie . . . . .	54
3.8	Zusammenfassung . . . . .	58
4	<b>Entstehungsbedingungen pathologischen Glücksspiels: Das Drei-Faktoren-Modell der Suchtentwicklung als übergeordnetes Rahmenkonzept . .</b>	<b>60</b>
4.1	Eigenschaften des Glücksspiels . . . . .	61
4.1.1	Psychotrope Wirkung des Glücksspiels	61
4.1.2	Strukturelle Merkmale von Glücksspielen . . . . .	66
4.2	Charakteristika des Spielers . . . . .	69
4.2.1	Persönlichkeitsstruktur . . . . .	69
4.2.2	Affektive Störungen und Angststörungen . . . . .	73
4.2.3	Neurobiologische Grundlagen . . . . .	74
4.2.4	Genetische Bedingungen . . . . .	76
4.2.5	Geschlecht . . . . .	77
4.2.6	Soziodemographische Merkmale . . . . .	79
4.3	Soziales Umfeld des Spielers . . . . .	80
4.3.1	Einstellung der Gesellschaft zum Glücksspiel . . . . .	80
4.3.2	Verfügbarkeit . . . . .	81
4.3.3	Arbeits- und Lebensverhältnisse . . . . .	82
4.3.4	Familiäre Strukturen . . . . .	83
4.4	Zusammenfassung . . . . .	83
5	<b>Theoretische Erklärungsansätze zur Entstehung und Aufrechterhaltung pathologischen Spielens . . . . .</b>	<b>86</b>
5.1	Belohnungssysteme im Gehirn . . . . .	86
5.2	Psychoanalytische Konzepte . . . . .	88
5.3	Lerntheorien . . . . .	92
5.4	Kognitionstheoretische Ansätze . . . . .	95
5.4.1	Theorie der kognitiven Dissonanz . . . . .	95
5.4.2	Mechanismen der verzerrten Realitätswahrnehmung . . . . .	96
5.4.3	Ein kognitiv-verhaltensorientiertes Erklärungsmodell . . . . .	99
5.5	Soziologische und sozialpsychologische Ansätze . . . . .	101

5.6	Integrative Modelle . . . . .	102
5.7	Zusammenfassung . . . . .	106
<b>6</b>	<b>Individuelle und soziale Folgen . . . . .</b>	<b>109</b>
6.1	Finanzielle Situation und Verschuldung	109
6.2	Emotionale Belastungen und Suizidrisiko . . . . .	110
6.3	Auswirkungen auf die Familie . . . . .	112
6.4	Beschaffungskriminalität . . . . .	113
6.4.1	Strafrechtliche Beurteilung . . . . .	119
6.4.2	Falldarstellungen . . . . .	126
6.5	Geschäftsfähigkeit . . . . .	132
6.5.1	Zivilrechtliche Beurteilung . . . . .	133
6.6	Volkswirtschaftliche Kosten . . . . .	135
6.7	Zusammenfassung . . . . .	135
<b>7</b>	<b>Selbsthilfegruppen . . . . .</b>	<b>138</b>
7.1	Programm der Gamblers Anonymous (GA) . . . . .	139
7.1.1	Anonyme Spieler . . . . .	142
7.2	Allgemeine Gesichtspunkte zur Arbeit in Spieler-Selbsthilfegruppen . . . . .	143
7.3	Beobachtungen bei der Teilnahme an einer Selbsthilfegruppe . . . . .	144
7.4	Zusammenfassung . . . . .	146
<b>8</b>	<b>Grundsätzliches zur Spielertherapie . . . . .</b>	<b>148</b>
8.1	Behandlungsangebote und ihre Vernetzung . . . . .	148
8.2	Suchtmodell als Therapieplan . . . . .	149
8.3	Therapieziele . . . . .	152
8.4	Integrativer Behandlungsansatz . . . . .	153
8.5	Zusammenfassung . . . . .	155
<b>9</b>	<b>Ambulante Behandlung . . . . .</b>	<b>157</b>
9.1	Gespräche mit Mitarbeitern von Spielerberatungsstellen . . . . .	157
9.2	Formen und Aufgaben der Spielerberatung . . . . .	162
9.3	Phasen und Schwerpunkte der ambulanten Spielerbehandlung . . . . .	164
9.3.1	Kontaktaufnahme . . . . .	164
9.3.2	Motivation im Therapieprozeß . . . . .	166

9.3.3	Schritte zur Krankheitseinsicht und Spielabstinenz . . . . .	169
9.3.4	Die Frage nach dem Warum – die Ursachen . . . . .	171
9.4	Gruppenarbeit . . . . .	174
9.4.1	Konzepte gegen Gruppenfluktuation und Schwellenängste . . . . .	175
9.5	Themen in der Nachsorge stationär behandelter Spieler . . . . .	177
9.6	Möglichkeiten und Grenzen ambulanter Therapie . . . . .	180
9.7	Zusammenfassung . . . . .	181
<b>10</b>	<b>Spieler in stationärer Therapie . . . . .</b>	<b>183</b>
10.1	Historisches: Die Anfänge stationärer Therapiekonzepte . . . . .	183
10.2	Indikation . . . . .	186
10.3	Phasen und Schwerpunkte der stationären Spielerbehandlung . . .	188
10.3.1	Vorgespräche – Kontraindikationen . .	189
10.3.2	Aufnahmephase . . . . .	191
10.3.3	Finanzielle Situation und Geldmanagement . . . . .	196
10.3.4	Behandlungskonzept . . . . .	197
10.3.5	Motivation . . . . .	198
10.3.6	Krankheitseinsicht . . . . .	201
10.3.7	Abstinenz . . . . .	203
10.3.8	Psychotherapie der Ursachen und Entwicklung alternativer Verhaltensweisen . . . . .	207
10.4	Gruppentherapie als zentraler Bestandteil eines multimodalen Therapiekonzepts	212
10.4.1	Rahmenbedingungen gruppen- therapeutischer Behandlung . . . . .	214
10.4.2	Zusätzliche wöchentliche Spieler- Gruppenstunde . . . . .	216
10.4.3	Wirkfaktoren der Gruppenarbeit . . . .	218
10.4.4	Umgang mit problematischen Situationen und Verhaltensweisen in der Gruppentherapie . . . . .	226
10.4.5	Psychologische Schulen in der Gruppentherapie . . . . .	232
10.5	Individualtherapie . . . . .	233
10.6	Sport, kreatives Gestalten, Arbeitstherapie . . . . .	234

10.6.1	Sport . . . . .	235
10.6.2	Kreatives Gestalten . . . . .	236
10.6.3	Arbeitstherapie . . . . .	237
10.7	Probleme bei der Behandlung von Spielern in der Psychiatrie . . . . .	238
10.8	Therapieabbruch . . . . .	239
10.9	Reintegration und Nachsorge . . . . .	246
10.9.1	Therapeutische Wohngruppen . . . . .	246
10.9.2	Reintegration in die Arbeitswelt . . . . .	247
10.10	Erfolgskriterien . . . . .	248
10.11	Therapieverlauf – ein Fallbeispiel . . . . .	249
10.12	Zusammenfassung . . . . .	251
<b>11</b>	<b>Der pathologische Glücksspieler und die Familie . . . . .</b>	<b>256</b>
11.1	Familiäre Faktoren als Ursache der Krankheitsentwicklung . . . . .	257
11.2	Auswirkungen des pathologischen Glücksspiels auf die Familie . . . . .	258
11.2.1	Kinder suchtkranker Eltern . . . . .	259
11.3	Einbeziehung der Familie in die Therapie . . . . .	260
11.3.1	Familientherapie – eine Fallstudie . . . . .	261
11.3.2	Gruppentherapie mit Paaren . . . . .	262
11.3.3	Familiäre Co-Abhängigkeit und Therapieerfolg . . . . .	262
11.3.4	Unterschiede in der Behandlung von Alkoholiker- und Spielerfrauen . . . . .	264
11.3.5	Therapeutische Maßnahmen für Eltern . . . . .	265
11.3.6	Neuere ambulante und stationäre familientherapeutische Ansätze in Deutschland . . . . .	267
11.4	Familientherapeutische Perspektiven . . . . .	270
11.5	Zusammenfassung . . . . .	274
<b>12</b>	<b>Rückfälligkeit . . . . .</b>	<b>277</b>
12.1	Rückfälligkeit, Krankheitskonzept und die Frage des kontrollierten Suchtmittelgebrauchs . . . . .	277
12.2	Rückfallmodelle . . . . .	280
12.3	Rückfälligkeit in der therapeutischen Auseinandersetzung . . . . .	282
12.4	Rückfallprophylaxe in verschiedenen Behandlungsphasen . . . . .	288
12.4.1	Kontaktphase . . . . .	288

12.4.2	Entwöhnungsphase . . . . .	288
12.4.3	Nachsorgephase . . . . .	289
12.5	Zusammenfassung . . . . .	294
<b>13</b>	<b>Evaluation verschiedener Behandlungsansätze . .</b>	<b>295</b>
<b>14</b>	<b>Ansatzpunkte präventiver Maßnahmen</b>	<b>300</b>
14.1	Bedingungen des Glücksspiels . . . . .	300
14.2	Soziales Umfeld und Individuum . . . . .	303
14.2.1	Risikofaktoren . . . . .	303
14.2.2	Protektive Faktoren . . . . .	305
14.3	Zusammenfassung . . . . .	307
<b>15</b>	<b>Ausblick . . . . .</b>	<b>308</b>
<b>16</b>	<b>Anhang . . . . .</b>	<b>312</b>
A.	Kontaktadressen . . . . .	312
B.	Stationäre Einrichtungen . . . . .	313
C.	Zwanzig Fragen der Anonymen Spieler	314
D.	Vorteile der Abstinenz . . . . .	315
E.	Vorteile des Suchtmittelkonsums . . . . .	316
F.	Abstinenzgründe auf der Waage . . . . .	316
G.	Veränderte Einstellungen zum Verlangen	317
H.	Veränderte Einstellungen zu Suchtmitteln . . . . .	318
I.	Ergebnisse der Untersuchungen von Bachmann & Banze (1992) und Schwarz & Lindner (1990) . . . . .	319
J.	Persönlichkeitsprofil pathologischer Spieler . . . . .	321
K.	Schuldenbilanz und -regulierung . . . . .	322
L.	Monatshaushaltsplan . . . . .	323
M.	Tagesausgabenprotokoll . . . . .	325
N.	Therapieschritte und Fragestellungen im Behandlungsverlauf . . . . .	326
O.	Psychologische Schulen in der Gruppen- therapie pathologischer Glücksspieler . .	329
<b>17</b>	<b>Literaturverzeichnis . . . . .</b>	<b>336</b>
<b>18</b>	<b>Sachverzeichnis . . . . .</b>	<b>360</b>